

Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei zu Besuch in Furtwangen

Einblick in die Entwicklungen der Stadt

Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei besuchte am Montag die Stadt Furtwangen. Er bekam einen umfangreichen Einblick über die Entwicklungen der Stadt und konnte sich vom momentan größten Projekt direkt einen persönlichen Eindruck schaffen. Denn ein Besuch am Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschulzweig stand unter anderem auf der Tagesordnung.

Furtwangen – Das OHG mit seinen Umbaumaßnahmen war sogleich der Einstieg in den Arbeitsbesuch von Thorsten Frei. Bürgermeister Josef Herdner stellte ihm, den Amtsleitern der Stadtverwaltung und den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats den Informationsfilm über den Umbau vor. „Dieser Umbau ist für uns eine große finanzielle Herausforderung“, betonte Bürgermeister Herdner. „Bildung ist bei uns ein schweres Thema, das wir als Bildungsstandort stark forcieren“, erklärte er weiter. Die Schullandschaft sei ein Thema der Zukunft, das die Stadt Furtwangen in den nächsten Jahren begleiten werde.

In Sachen Stadtsanierung habe sich in den vergangenen Jahren viel getan. Bürgermeister Herdner schilderte unter anderem die Freilegung des ehemaligen Koepfer-Areals, wies auf das Mehrgenerationenhaus Oekogeno hin und der damit verbundenen Wiederbelebung dieses Bereichs und sprach auch von künftigen Projekten wie der Umgestaltung der alten Post oder der Errichtung der Siedle-Sammlung.



Bei seinem Besuch in Furtwangen macht Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei (links) auch einen Abstecher an das OHG, wo Bauleiter Gerhard Ziegler (rechts) die Maßnahmen erläutert. Bilder: Stadt

Im Bereich der Förderung von jungen Gründern berichtet Josef Herdner von der Bildung der Co-Working Spaces, wo bereits zwei Gruppen von jungen Studenten Firmen gegründet haben.

Der Bürgermeister schilderte Thorsten Frei die gute, interkommunale Zusammenarbeit. Dies erkenne man nicht nur am interkommunalen Gewerbegebiet, sondern auch an der guten Zusammenarbeit etwa bei der Wasserversorgung. Dies begrüßte Thorsten Frei und wies darauf hin, dass dies in Zukunft noch wichtiger werde in den

Bereichen Schule, Wasser oder technische Dienste.

Bürgermeister Josef Herdner

„Bildung ist bei uns ein schweres Thema, das wir als Bildungsstandort stark forcieren“.

Thorsten Frei bekam überdies einen Einblick in die Entwicklung der Ortsteile, wie etwa die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Rohrbach. Außerdem ging Herdner auf die Einrichtung des Corona Test- und Impfzentrums ein. Seit dem 1. April wurden hier rund 2.000 Tests durchgeführt und mittlerweile nutzen die Hausärzte das Zentrum zum Impfen.

„Diese Einrichtung hat sich sehr gelohnt und wir sind stolz und dankbar, dass wir das geschafft haben“, so Herdner. Thorsten Frei zeigte sich optimistisch, dass bei sinkenden Inzidenzen und steigender Anzahl an Geimpften noch in diesem Monat mit Lockerungen im Bereich Sport, Kultur, Tourismus oder Handel nachgedacht werden könne. Bürgermeister Herdner erklärte, dass sich die Lage im Tourismus momentan als schwierig darstelle. Obwohl im HTG Gebiet bereits über Öffnungen nachgedacht werden kann, ist dies in Furtwangen durch die hohen Inzidenzen derzeit nicht gegeben.

Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei zeigte sich beeindruckt von den Entwicklungen in Furtwangen und ging auf die verschiedenen Punkte ein. Dabei betonte er die verschiedenen Finanzierungsmaßnahmen des Bundes bei den Digitalisierungsmaßnahmen für Schulen. „Mir fällt keine Stadt in Baden-Württemberg ein, die wie Furtwangen mit rund 10.000 Einwohnern ein komplettes Bildungsangebot bietet bis hin zur Hochschule. Das bedeutet für die Stadt natürlich ein finanzielles Engagement“, so Frei.

In einem regen Austausch wandten sich die Fraktionsvorsitzenden an Thorsten Frei. So unterstrich etwa Thomas Riesle (CDU) die Probleme in der Industrie mit langen Materiallieferzeiten und steigenden Preisen. „In Deutschland verabschieden wir uns von allen möglichen Kernkompetenzen“, kritisierte er. Prof. Dr. Ulrich Mescheder (UL) betonte die Bedeutung der Fördermöglichkeiten vor allem für die Hochschule. Er verwies auf die unbedingt notwendige Kontinuität bei Förderprogrammen hin.

Beim Vor-Ort Termin am OHG erläuterte Bauleiter Gerhard Ziegler den Fortschritt der bisherigen Umbaumaßnahmen und was bei diesem Großprojekt weiterhin geplant ist. Die Schulleiter Andreas Goldschmidt und Jürgen Kummelmeier konkretisierten die Entwicklung aus schulischer Sicht. Man setze beim Schulalltag dabei vor allem auf hybrides Arbeiten. Durch die Umbaumaßnahmen werden die technischen Schritte hierfür gelegt.

Die Schulleiter nutzten aber auch die Gelegenheit, Thorsten Frei auf die psychischen Schwierigkeiten für die Schülerinnen und Schüler durch die Corona Pandemie hinzuweisen.

Kinder und Jugendliche sollten nun vor allem fachlich und sozial aufgefangen werden. Zum Abschluss des Besuchs erklärte Andreas Goldschmidt, dass man sich, bei entsprechender Förderung, gerne als Modellschule bezüglich Lüftungsanlagen zur Verfügung stellen werde. „Die Hochschule könnte diesen Test ja auch wissenschaftlich begleiten“, so Goldschmidt.



Bildunterschrift 1: Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei (von rechts) diskutiert in einem regen Austausch mit den Fraktionsvorsitzenden Thomas Riesle (CDU) und Ulrich Mescheder (UL).



Schulleiter Andreas Goldschmidt (von links) erläutert den neuen Schulalltag in den neuen Räumen. Thomas Riesle, Gerhard Ziegler und Thorsten Frei sind begeistert von den Möglichkeiten des hybriden Arbeitens.

Erste virtuelle Berufsbildungsmesse am OHG lädt zum Rundgang ein

Ansprechend und informativ

Zum 1. Mai ist die erste Virtuelle Berufsbildungsmesse Furtwangen gestartet. Die Organisatoren suchten eine Möglichkeit, wie die Ausbildungsbetriebe in Corona-Zeiten ihren Betrieb und ihre Angebote den Schülern vorstellen können.

Furtwangen – Statt der realen Berufsbildungsmesse, die Anfang Mai stattfinden sollte, ist die erste virtuelle Berufsbildungsmesse Furtwangen online gegangen. Ein wesentlicher Vorteil ist, dass die Informationen die nächsten Monate abgerufen und immer wieder aktualisiert werden können. Die Internet-Adresse der Berufsbildungsmesse hat sich mit dieser Änderung nicht verändert, weiterhin kann sie über <http://berufsbildungsmesse-furtwan->



Die Aussteller, hier das Bauunternehmen Hermann, also die Firmen und Institutionen selbst, haben die Rückwand ihres jeweiligen Standes gestaltet und präsentieren erste wichtige Informationen. Screenshot: Heimpel

gen.de/ aufgerufen werden. Hier wird man direkt zu der virtuellen Messe weitergeleitet und landet sofort in der Ausstellungshalle, wo sich 32 Firmen

präsentieren. Man kann ganz gemütlich mit den Cursor-Taste durch die Halle wandern und sich den verschiedenen Ständen zuwenden. Sehr effek-

tiv ist die Hallen-Übersicht, auf der die Aussteller mit ihren Logos zu finden sind. Ein Klick auf das Logo genügt, um automatisch direkt zu dem gewünschten Stand zu wandern. Die einzelnen Stände wurden, wie bei der bisherigen Berufsbildungsmesse, von den Firmen selbst gestaltet, häufig mit Unterstützung der Organisatoren Matthias Seeburg von S.Siedle & Söhne und der Robert-Gerwig-Schule. Beim Besuch des Standes findet man an der Rückwand verschiedene kurze Informationen über das Unternehmen und seine Ausbildungsmöglichkeiten.

Noch wichtiger sind allerdings die Buttons auf der Stirnseite des jeweiligen Standes. Zum einen können über „i“-Buttons verschiedene Informationen abgerufen werden, die von dem jeweiligen Unternehmen bereitgestellt werden. Ebenso gibt es einen weiteren

Button mit allen Kontaktmöglichkeiten, wo und wie man sich über die Angebote informieren und auch mit dem Betrieb in Verbindung setzen kann. Und schließlich bieten viele Betriebe noch einen Video-Button, über den ein kleiner Film abgespielt werden kann, der das jeweilige Unternehmen charakterisiert.

Die Furtwanger Berufsbildungsmesse ist damit ihren Ziel treu geblieben, den Schülern effektive Informationen zu vermitteln. Natürlich sind die Angebote nicht auf das Obere Bregtal begrenzt. Auch Unternehmen aus der direkten Umgebung sind vertreten. Erfreulich, so Matthias Seeburg vom Messe-Team ist die Tatsache, dass sich bereits jetzt schon weitere Interessenten gemeldet haben, die künftig an dieser virtuellen Berufsbildungsmesse teilnehmen wollen.